

## **Newsletter Nummer 06/2020: Aktuelles aus Kreistag und Fraktion**

### **Sitzung des Verwaltungs- und Finanzausschusses am 29. September 2020**

Der Verwaltungs- und Finanzausschuss befasste sich unter anderem mit der finanziellen Entwicklung des laufenden Kreishaushalts, dem Wirtschaftsplan der Klimaschutz- und Energie-Beratungsagentur Heidelberg – Rhein-Neckar-Kreis gGmbH (KliBA) und geplanten baulichen Maßnahmen der Jugendeinrichtung Stift Sunnisheim gGmbH.

### **Finanzielle Entwicklung des Kreis-Haushalts**

Deutlich besser als geplant - und in Anbetracht von Corona zu erwarten – entwickelten sich in den ersten acht Monaten des Jahrs die Kreisfinanzen.

Statt einem ordentlichen Ergebnis von 900.000 €, wie es noch im Haushaltsplan veranschlagt war, geht die Verwaltung nun davon aus, dass der Ergebnishaushalt das Haushaltsjahr 2020 mit einem Plus von 22,3 Millionen € abschließen wird.

Dies ist teilweise auf den Solidar- und Zukunftspakt von Bund und Land, zum größeren Teil aber darauf zurückzuführen, dass der Bund die Zuschüsse zu den Kosten der Unterkunft rückwirkend zum 1. Januar 2020 von 50 % auf 75 % erhöht hat.

**Kreisrat Peter Riemensperger** bezeichnete diesen Zwischenstand in seiner Stellungnahme für die Fraktion der Freien Wähler als hervorragend.

Er begrüßte ausdrücklich die Aussage von Landrat Stefan Dallinger, dass das sich abzeichnende Ergebnis dem Landkreis die Möglichkeit gebe, den Kreisgemeinden ab 2021 beim Hebesatz für die Kreisumlage entgegenzukommen.

Denn gerade die Jahre 2021 und 2020 wird es nach Ansicht von Peter Riemensperger für die meisten Städte und Gemeinden im Kreis in Anbetracht der Mechanismen des



kommunalen Finanzausgleichs besonders schwierig werden, ausgeglichene Haushalte aufzustellen.

Rhein-Neckar-Kreis <span style="float: right;">www.rhein-neckar-kreis.de</span>			
<b>TOP Kennzahlen</b>			
Hochrechnung 31.08.2020 - modifiziert			
	Plan 2020 in Mio. €	Hochrechnung 2020 in Mio. €	Differenz 2020 in Mio. €
<b>Gesamtergebnis</b> (einschließlich Haushaltsermächtigungen -2,5 Mio. €)	0,9	22,3	+21,4
Saldo aus Investitionstätigkeit (einschließlich Haushaltsermächtigungen -10,6 Mio. €)	-27,3	-33,6	-6,3
Freie liquide Mittel zum 31.12.	21,4	53,1	+31,7
Kreditaufnahmen (KernHH und EBVIT)	2,3	0,4	-1,9
Verschuldung zum 31.12. (KernHH und EBVIT)	70,2	68,2	-2,0

Kämmereiamt  
Sachgebiet Haushalt und Controlling

## Leuchtturmprojekt auf der Agenda: Wettbewerb „RegioWIN 2030“

In Baden-Württemberg wurde für die abgelaufene EFRE-Förderperiode 2014 bis 2020 (EFRE = Europäische Fonds für regionale Entwicklung) erstmals der Wettbewerb „Regionale Wettbewerbsfähigkeit durch Innovation und Nachhaltigkeit – RegioWIN“ unter der Zielsetzung durchgeführt, Regionen bei der Entwicklung von Zukunftsstrategien und der Umsetzung von Leuchtturmprojekten zu unterstützen.

Anknüpfend an den Erfolg dieses Wettbewerbs legt das Ministerium für Wirtschaft, Arbeit und Wohnungsbau in Kooperation mit dem Ministerium für Wissenschaft, Forschung und Kunst und dem Ministerium für Ländlichen Raum und Verbraucherschutz im Rahmen der neuen EU-Förderperiode 2021 bis 2027 erneut den Wettbewerb „RegioWIN 2030“ auf.

„RegioWIN 2030“ ist ein wesentliches strukturelles Element des EFRE-Programms Baden-Württemberg 2021 bis 2027. Dieses verfolgt das Ziel eines „Intelligenteren Europas durch die Förderung eines innovativen und intelligenten wirtschaftlichen Wandels“ in Verbindung mit dem Ziel eines „grünen, CO2-armen Europas“. Der

Wettbewerb soll dazu beitragen, dass auch zukünftig in den funktionalen Räumen des Landes in regionalen Netzwerken eine strategiebasierte und zielgerichtete Regional- und Innovationspolitik als struktur- und regionalpolitische Daueraufgabe systematisch und aus einem Guss verfolgt wird. Innovations- und Nachhaltigkeitsorientierung stehen im Fokus des Wettbewerbs.



Seit dem Frühjahr 2020 sind alle relevanten Akteure aus Wirtschaft, Wissenschaft, Gesellschaft und Verwaltung in bestehenden funktionalen Räumen - wie z.B. die Metropolregion Rhein-Neckar - aufgerufen, sich gemeinsam und unter Federführung eines „Lead-Partners“ mit Innovationen für nachhaltige Entwicklung auseinanderzusetzen, Zukunftschancen zu identifizieren und eine gemeinsame Zukunftsstrategie für ihren funktionalen Raum zu erarbeiten oder fortzuschreiben.

In der Metropolregion Rhein-Neckar wurde der Verband Region Rhein-Neckar von allen fünfzehn Stadt- und Landkreisen wie schon 2014 als Lead-Partner benannt und übernimmt damit die koordinierende Rolle im regionalen Entwicklungsprozess.

Der Rhein-Neckar-Kreis beteiligt sich über die Stabsstelle Wirtschaftsförderung im Rahmen des regionalen Lenkungskreises und fungiert als Initiator eines der Leuchtturmprojekte.

Der Rhein-Neckar-Kreis beteiligt sich über die Stabsstelle Wirtschaftsförderung im Rahmen des regionalen Lenkungskreises und fungiert als Initiator eines der Leuchtturmprojekte.

Voraussetzung für die Beteiligung am Wettbewerb ist die Fortschreibung des im Jahr 2014 erstmals eingereichten „Regionalen Entwicklungskonzepts“ in enger Zusammenarbeit mit regionalen Akteuren. Zudem sind durch den EFRE förderfähige und förderwürdige Projekte – „Leuchtturmprojekte“ - mit einer großen Hebelwirkung einzubringen, die gleichzeitig der Umsetzung der Regionalen Entwicklungskonzepte dienen und auf mindestens eines der Zukunftsfelder in der Innovationsstrategie des Landes einzahlen müssen.

„RegioWIN“ ist dabei kein Einzelprojektförderprogramm, sondern ein Wettbewerb der besten Ideen zur Weiterentwicklung der Städte und Regionen im Sinne einer intelligenten, regionalen Spezialisierung.

Die von einer Jury im Wettbewerbsverfahren „RegioWIN 2030“ ausgewählten Regionen erhalten die Option auf eine Förderung von prämierten Leuchtturmprojekten zur Umsetzung ihrer Zukunftsstrategie.

Die Zuwendung erfolgt als Projektförderung im Wege der Anteilsfinanzierung in Form eines Zuschusses. Die derzeit vorgesehene Zuwendung aus dem EFRE beträgt 40 % der förderfähigen Kosten.

Zusätzlich ist geplant, einen Zuschuss aus Landesmitteln von 20 % der förderfähigen Kosten zu gewähren. Die Förderung aus dem EFRE kann maximal 5 Millionen € pro Projekt betragen.

Der Rhein-Neckar-Kreis beabsichtigt, sich durch das **Leuchtturmprojekt „Reallabor für vernetzte nachhaltige Pendlermobilität“** am Standort Wiesloch-Walldorf einzubringen.

Die Heidelberger Druckmaschinen AG plant die Umstrukturierung eines rund 28 ha großen Areals auf ihrem bestehenden Betriebsgelände zu einem neu entstehenden großen innovativen Gewerbequartier als „HDM Digital Campus of Things“ (DCoT). Durch die Neustrukturierung als DCoT ist potentiell die Ansiedlung von 5.000 bis 8.000 neuen Arbeitsplätzen am Standort



Wiesloch-Walldorf möglich. Dadurch werden sich perspektivisch einerseits neue verkehrliche Belastungen für den Wirtschaftsraum ergeben. Andererseits besteht nun die Chance, nicht nur die verkehrliche Struktur am Standort durch ein Vorhalten neuer/innovativer Mobilitätsangebote zu verändern, sondern auch eine flexible und nutzerfreundliche Erreichbarkeit des Gewerbegebiets Walldorf durch die Bündelung zukunftsorientierter, intermodaler und vernetzter Mobilitätslösungen sicherzustellen, und damit eine nachhaltige Änderung des Mobilitätsverhaltens bei der Zielgruppe der Berufspendler zu erreichen. Das als Leuchtturmprojekt geplante „Reallabor für vernetzte nachhaltige Pendlermobilität“ greift die Chancen der Quartiersentwicklung am Standort Wiesloch-Walldorf auf. Damit basiert das Projekt maßgeblich auf den Zielstellungen des Mobilitätspaktes Wiesloch-Walldorf.

Geplanter Projektträger des Reallabors ist der Zweckverband MetropolPark Wiesloch-Walldorf, dessen Beauftragung im Rahmen von Gemeinderatsbeschlüssen in Walldorf und Wiesloch erfolgen soll. Im Falle der Beauftragung plant der Rhein-Neckar-Kreis sich als Konsortialpartner im Projekt zu beteiligen.

Der 2018 verabschiedete Mobilitätspakt hat das Ziel, eine integrierte Verbesserung der Verkehrssituation im Wirtschaftsraum Wiesloch-Walldorf zu erreichen, um die Verkehrsbelastungen im Straßennetz (insbesondere L723) zu reduzieren und folglich die Lebensqualität zu verbessern.

Durch die Zusammenarbeit der beteiligten Unternehmen (SAP SE, Heidelberger Druckmaschinen AG, MLP SE), Gebietskörperschaften (Städte Walldorf und Wiesloch, Rhein-Neckar-Kreis) und Verbände (Verband Region Rhein-Neckar, Verkehrsverbund Rhein-Neckar, IHK Rhein-Neckar) sollen Entlastungswirkungen für den motorisierten Individualverkehr gefördert werden.



Sowohl durch zielgerichtete Optimierungen des bestehenden Verkehrssystems bei ÖPNV, Rad- und Fußverkehr, wie auch durch die Möglichkeiten des betrieblichen Mobilitätsmanagements, die Chancen neuer Technologien und die Vernetzung der verschiedenen Verkehrsträger untereinander.

Ziel des Reallabors für vernetzte Pendlermobilität ist die Entwicklung

und Validierung von miteinander vernetzten Mobilitätsangeboten zur Reduktion des motorisierten Individualverkehrs von Pendlern in einem Kernraum der Metropolregion Rhein-Neckar bei einer gleichzeitigen Gewährleistung einer guten Erreichbarkeit des Gewerbestandorts Wiesloch-Walldorf. Durch eine zielgerichtete Ausrichtung am Mobilitätsbedarf von Unternehmen und Beschäftigten sollen Pendelnde zum Umstieg auf nachhaltige, gemeinschaftlich genutzte Verkehrsmittel motiviert und damit eine Veränderung des Mobilitätsverhaltens von Berufspendlern erreicht werden.

Im Ergebnis soll eine nachhaltige Veränderung des Modal Splits modellhaft für die gesamte Metropolregion erzielt werden.

Die geplanten Projektkosten belaufen sich über einen Zeitraum von fünf Jahren auf insgesamt 10,49 Millionen €. Abzüglich der Fördersumme in Höhe von 6,29 Millionen € (= 60 % Förderquote) verbleibt beim Projektkonsortium ein Eigenanteil in Höhe von 4,19 Millionen € (= 40 % Eigenanteils-quote). In der Planung liegt der kommunale gegenüber dem privatwirtschaftlichen Anteil an den Gesamtkosten bei rund 7 %. Vorbehaltlich der erforderlichen politischen Beschlüsse übernimmt der Zweckverband MetropolPark Wiesloch-Walldorf die Leitung des Projekts und steht dann einem Projektkonsortium vor, das aktuell aus neun Partnern besteht.

Ein automatisierter und vernetzter öffentlicher Nahverkehr gilt als zentrales Entwicklungsthema zur Gestaltung einer zukunftsorientierten Mobilität und im Hinblick auf den öffentlichen Verkehr als enorme Chance einer nachhaltigen Angebotsverbesserung. Langfristig sollen in Ballungsräumen, aber gerade auch in ländlichen Regionen, bei bestehenden Versorgungslücken mit Hilfe von flexiblen Bedienformen durch Vernetzung und Automatisierung neue ÖPNV-Verbindungen

geschaffen werden. Die Entwicklung und Erprobung von automatisierten Fahrzeugen ist dabei ein wesentliches Innovationsfeld.

Mittlerweile werden in Deutschland verschiedene elektrisch betriebene, autonome Shuttle-Bus-Projekte in Pilotprojekten und Reallaboren im vorwiegend öffentlichen Raum getestet. Beispiele hierfür sind das Bad Birnbach-Shuttle (Bad Birnbach), Franklin-Shuttle (Mannheim), EVA-Shuttle (Karlsruhe), EMMA-Shuttle (Mainz).

Im Zuge der Umstrukturierung des Werksgeländes der Heidelberger Druckmaschinen AG zu einem „Digital Campus of Things“ bieten sich ideale Rahmenbedingungen, um ein deutschlandweit einmaliges Forschungs- und Entwicklungsfeld für das Anwendungsfeld eines leitstandgeführten automatisierten Shuttle-Bussystems zu initiieren. Die Lage mit unmittelbarer Nähe zum Bahnhof Wiesloch-Walldorf sowie die Größe und Struktur des gesamten Privatgeländes machen eine Umsetzung eines Reallabors möglich, welche den Vorteilen angewandter Forschung entsprechen würde. Im Anwendungsfall können technische Entwicklungen vorangetrieben, Erfahrungen aus Nutzerperspektive analysiert und damit Grundlagen für die Erarbeitung gesetzlicher Regelungen erarbeitet.

Im Projektbaustein zum Aufbau eines Testfeldes zur Entwicklung und Erprobung eines leitstandgeführten automatisierten Shuttles als Bestandteil des Leuchtturmprojektes „Reallabor für vernetzte nachhaltige Pendlermobilität“ ergibt sich für den Rhein-Neckar-Kreis die Möglichkeit, sich im Zuge seiner Rolle als Aufgabenträger für den Öffentlichen Nahverkehr zu beteiligen und damit ein deutschlandweites einmaliges Innovationsprojekt zu unterstützen. Durch die direkte Beteiligung am Reallabor leistet der Rhein-Neckar-Kreis darüber hinaus auch im Rahmen seiner Einbindung in den Mobilitätspakt Wiesloch-Walldorf einen konstruktiven Beitrag zur Verbesserung der Verkehrssituation im Wirtschaftsraum Wiesloch-Walldorf. Inzwischen wurde ein Ergänzungsantrag für St. Leon-Rot gestellt um in den Projektraum aufgenommen zu werden.

Für die Freien Wähler sprach **Kreisrat Peter Seithel** die Zustimmung zum Gesamtprojekt aus. „Wenn man vor Augen hat, welche Verkehrssituation in unserer Raumschaft und speziell im Raum Walldorf-Wiesloch vorherrscht sind solche innovativen Ansätze sehr zu begrüßen. Durchaus positiv ist, dass es sich um ein gemeinsames Projekt von Unternehmen, Kommunen, Verbänden und weiterer Partner handelt. Die Freien Wähler hoffen, dass nicht nur ein Hochglanzkonzept entwickelt wird, sondern eine praxistaugliche Lösung für die bestehende Problematik entsteht“, so Peter Seithel.

Vorbehaltlich positiver Beschlüsse in den Gemeinderäten Walldorf und Wiesloch stimmte der Verwaltungs- und



Finanzausschuss der Teilnahme des Rhein-Neckar-Kreises am Wettbewerb „RegioWIN 2030“ durch eine Beteiligung am Leuchtturmprojekt „Reallabor für eine vernetzte nachhaltige Pendlermobilität“ (2022 bis 2026) zu.

Die erforderlichen Beschlüsse in Walldorf und Wiesloch wurden inzwischen gefasst.

## **Jugendeinrichtung Stift Sunnisheim gGmbH**

**Kreisrat Joachim Locher** stimmte in seiner Stellungnahme für die Freien Wähler der Aufnahme der Planung für die bauliche Umsetzung des Betriebskonzepts in Verbindung mit den Brandschutzmaßnahmen beim Stift Sunnisheim zu.

Um die strukturellen Probleme des Stifts Sunnisheim nachhaltig zu lösen, hatten sich der Aufsichtsrat und der Kreistag im letzten Jahr dazu entschlossen, die Betriebsleitung auf Herrn Gerbich-Demmer vom Pilgerhaus Weinheim zu übertragen.

Dass diese Entscheidung richtig war, zeigt bereits die wirtschaftliche Entwicklung in diesem Jahr.

Mit der neuen Betriebsleitung wurde vereinbart, dass auch das Betriebskonzept neu aufgestellt werden soll.

Das nun vorgelegte Betriebskonzept beinhaltet unter anderem notwendige bauliche Änderungen im Werkstattbereich. Es sei deshalb wichtig und richtig, dass diese baulichen Änderungen bereits bei den derzeit laufenden Brandschutzmaßnahmen berücksichtigt werden, so Joachim Locher.

Mit der Zustimmung zu der hierfür erforderlichen Planung gehe der Kreistag konsequent den nächsten Schritt, um das Stift Sunnisheim für die Zukunft neu aufzustellen.



## **Sitzung des Kreistags am 13. Oktober 2020 in Angelbachtal**

Die Einbringung des Haushaltsentwurfs 2021 und der Beteiligungsbericht 2019 standen im Fokus der Sitzung des Kreistags am 13. Oktober 2020.

Außerdem bestellte der Kreistag ohne weitere Aussprache den Naturschutzbeauftragten Klemens Bernecker rückwirkend zum 1. August 2020 für weitere fünf Jahre zum Naturschutzbeauftragten des Kreises und stimmte der hälftigen Übernahme der Gewährträgerschaft gegenüber der Zusatzversorgungskasse des Kommunalen Versorgungsverbandes für das Personal mit der neuen Integrierten Leitstelle Heidelberg/Rhein-Neckar-Kreis gGmbH zu.

## Beteiligungsbericht 2019

Jährlich wird der Kreistag im Beteiligungsbericht über alle wesentlichen Grundlagen und Entwicklungen der Unternehmen, an denen der Rhein-Neckar-Kreis beteiligt ist, informiert. So auch in diesem Jahr.

**Kreisrat Peter Riemensperger** nahm für die Fraktion der Freien Wähler dazu Stellung und ging auf bemerkenswerte Aspekte ein:

- Ende 2019 habe die Bilanzsumme des Konzerns Rhein-Neckar-Kreis beachtliche 1,2 Milliarden € betragen. Davon seien knapp die Hälfte, nämlich 563 Millionen €, auf die Konzern-Mutter Landkreis entfallen.
- In den Beteiligungen des Landkreises waren 2019 über 4.200 Mitarbeiter beschäftigt. Der Stellenplan des Landkreises und des Eigenbetriebs hätten dagegen 2019 im Vergleich hierzu zusammen knapp 2.100 - also etwa halb so viele - Stellen ausgewiesen.
- Die Umsätze der Beteiligungen hätten sich im vergangenen Jahr auf über 360 Millionen € summiert.
- Zudem hätten die Kreisunternehmen 2019 über 43 Millionen € investiert.

Diese Zahlen zeigten deutlich, dass den Gesellschaften des Kreises nicht nur in Bezug auf die Aufgabenerfüllung, sondern im gleichen Maß auf die wirtschaftliche und finanzielle Lage enorme Bedeutung zukommt, so Peter Riemensperger.



Was die Aufgabenerfüllung angehe, leisten die Kreisunter-nehmen gute Arbeit.

Die Kreiseinwohner könnten sich zum Beispiel auf eine hervorragende medizinische Versorgung in den Kreiskliniken genauso verlassen wie auf die zuverlässige und komfortable Müllentsorgung durch die AVR-Unternehmen bei weitgehender Gebührenstabilität. Und dies solle auch so bleiben!

Aber: die wirtschaftliche Entwicklung bei den **GRN Gesundheitszentren** bereite den Freien Wählern nach wie vor Sorgen.

Fast schon traditionell musste eine zu geringe Steigerung des Landesbasisfallwerts für Baden-Württemberg verzeichnet werden. Diese Steigerung reichte erneut nicht aus, um den tariflichen Anstieg der Gehälter der Klinikbeschäftigten und die höheren Sachkosten auszugleichen.

Hinzu komme, dass Lücken wegen fehlender Fachpflegekräfte mit dem Einsatz von externen Honorarkräften geschlossen werden mussten.

Das Delta zwischen Aufwendungen und Erträgen werde deshalb von Jahr zu Jahr größer. Die negativen Jahresergebnisse der GRN seien seit 2014 von 1,6 Millionen € kontinuierlich auf nunmehr über 6,5 Millionen € angewachsen.



Aber es gebe 2019 bei den GRN durchaus auch erfreuliche Entwicklungen: Aufgrund von Mehrleistungen konnten in Budgetverhandlungen für die GRN-Kliniken Sinsheim und Weinheim deutliche Verbesserungen erzielt werden.

Die Geschäftsführung der GRN-Kliniken wolle weiterhin strukturelle Maßnahmen zur Verbesserung der Erlös- und Kostensituation und damit zur Reduzierung der negativen Ergebnisse vornehmen.

Das begrüßen die Freien Wähler, auch wenn in den kommenden Jahren wohl trotzdem nicht mit signifikant besseren Ergebnissen gerechnet werden kann.

Im Hinblick auf die Erfahrungen mit Corona sei er gespannt, ob nun bei Bund und Land ein Umdenken stattfindet, was die finanzielle Ausstattung der Kliniken angeht. Schließlich sei man nach Ausbruch der Pandemie froh um jedes vorhandene Intensivbett.

Nichts Gutes verheiße aus Sicht der Freien Wähler allerdings die Äußerung von Wissenschaftsministerin Theresia Bauer zur Fusion der Mannheimer Universitätsmedizin mit dem Uniklinikum Heidelberg, dass man mit der Fusion die medizinischen Potenziale in der Rhein-Neckar-Region bündeln und stärken wolle.

Dies höre sich nicht gerade nach einer Stärkung der wohnortnahen Krankenhausversorgung an.

Umso mehr begrüßte Peter Riemensperger, dass der Landrat bei der Wissenschaftsministerin darauf drängt, dass der Rhein-Neckar-Kreis in die Überlegungen und Gespräche über die Fusion der beiden Unikliniken eingebunden wird.

Die erfreuliche wirtschaftliche Entwicklung der **AVR-Gesellschaften** mit positiven Jahresergebnissen habe sich auch 2019 fortgesetzt, so Peter Riemensperger weiter.

Der letzte Jahresabschluss der **AVR Kommunalservice GmbH** vor der Umwandlung in eine Körperschaft des öffentlichen Rechts schließt mit einem Überschuss von 621.000 € ab, nach 1,2 Millionen € in 2018. Vor allem deutlich höhere Personalaufwendungen und gestiegene Abschreibungen hätten zu diesem geringeren Gewinn geführt.

Das Jahresergebnis der **AVR BioTerra GmbH & Co. KG** überrasche auf den ersten Blick – ein Gewinn von fast 1,8 Millionen € war im Vorfeld nicht zu erwarten.

Grund hierfür sei, dass die Anlage zum Jahreswechsel noch als Anlage im Bau im Probebetrieb lief und erstmals nach ihrer Abnahme Abschreibungen anfallen werden.

Ein Wermutstropfen in diesem Zusammenhang seien die Ertragssteuern, die deshalb gezahlt werden mussten.

Das Jahresergebnis der **AVR UmweltService GmbH** von 2,3 Millionen € - nach 1,8 Millionen € ein Jahr zuvor - sei mehr als zufriedenstellend, auch wenn zu berücksichtigen sei, dass diese Verbesserung auf im Vergleich zu 2018 um eine Million € geringere Abschreibungen zurückzuführen ist.



Die AVR-Gesellschaften und die neue AVR kommunal als Anstalt des öffentlichen Rechts sind gut aufgestellt.

Deshalb seien die Freien Wähler davon überzeugt, dass diese sich auch künftig positiv entwickeln werden.

Peter Riemensperger bedankte sich für seine Fraktion bei den Geschäftsleitungen und den Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern des Eigenbetriebs und der Gesellschaften für die gute Arbeit im vergangenen Jahr. Der Kreisverwaltung dankte er für die Ausarbeitung des Beteiligungsberichts.

**Download Beteiligungsbericht:**

[https://ratsinformation.rhein-neckar-kreis.de/vorgang/?\\_\\_=UGhVM0hpd2NXNFdFcExjZeyL0eF0qGfOikrk8BiOznQ](https://ratsinformation.rhein-neckar-kreis.de/vorgang/?__=UGhVM0hpd2NXNFdFcExjZeyL0eF0qGfOikrk8BiOznQ)



**Landrat Dallinger bringt den Haushalt 2021 ein**

Abschließend stellte Landrat Stefan Dallinger noch den Entwurf des Haushalts für das Jahr 2021 vor und erläuterte die wesentlichen Entwicklungen.

Wichtigste Information für die Städte und Gemeinden im Kreis: der Haushaltsentwurf sieht eine Senkung der Kreisumlage um 0,75 Prozentpunkte auf 26,0 v.H. vor.

Nach den Erläuterungen des Landrats, die dem Newsletter als Anhang beigefügt sind, wurde der Haushalt ohne weitere Aussprache an die Ausschüsse zur Vorberatung überwiesen

Die Verabschiedung des Haushaltsplans 2021 ist in der Kreistagssitzung am 15. Dezember vorgesehen.

**Weitere Informationen.....**

Weitere Informationen zu allen Themen gibt es im Ratsinformationssystem des Kreises hier: <http://93.122.78.25/sdnet/vorlagen>